

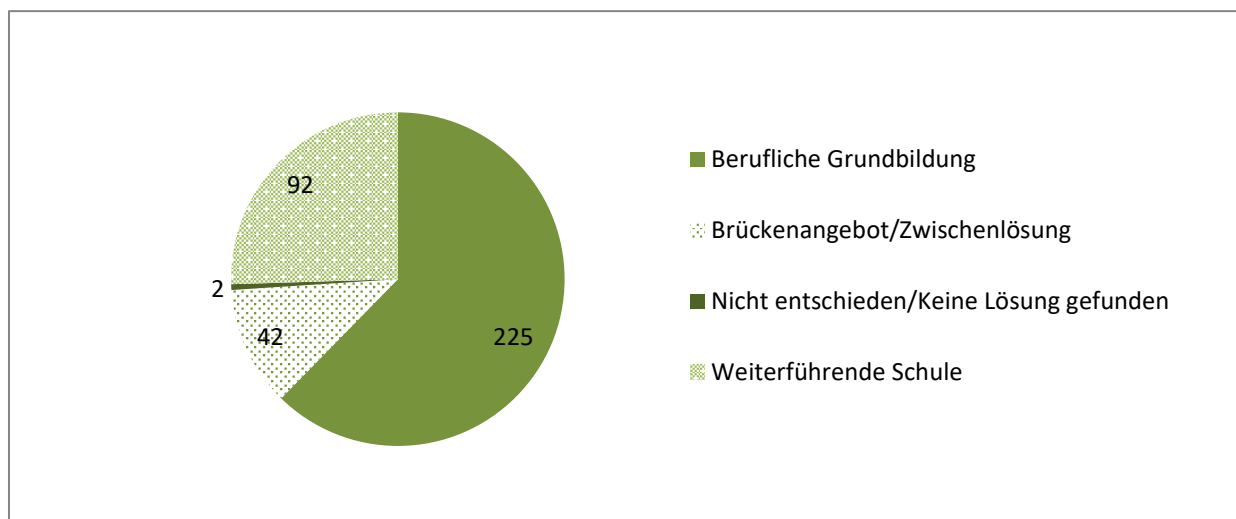
Schulendumfrage 2018

Dieses Jahr schliessen 361 Schüler/innen die obligatorische Schule ab (2017: 404). Davon beginnen 225 eine berufliche Grundbildung, 92 besuchen eine weiterführende Schule und 42 legen ein Zwischenjahr ein. 2 Jugendliche haben zum Zeitpunkt der Umfrage noch keine Anschlusslösung gefunden.

Zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern aus den 9. Klassen wurden in der Schulendumfrage auch die Absolventinnen und Absolventen der kantonalen Brückenangebote befragt.

Die aus der Umfrage gewonnenen Ergebnisse werden auf den folgenden Seiten dargestellt und erläutert. Die Resultate geben den Stand vom 5. Juli 2018 wieder.

Laufbahnwege nach der Volksschule



Vergleich mit früheren Jahren

	2014	2015	2016	2017	2018	Ø
Wege nach der Volksschule						
	%	%	%	%	%	%
Berufliche Grundbildung	64.6	64.2	64.1	63.6	62.3	63.8
Weiterführende Schulen	21.1	26.2	22.8	25.3	25.5	23.8
Brückenangebote/Zwischenlösungen	13.3	9.1	11.5	10.6	11.6	11.8
Arbeit	0	0	0	0	0	0
Keine Lösung/nicht entschieden	0.9	0.4	1.6	0.5	0.6	0.8
Total Schüler/innen	435	450	426	404	361	415

Berufliche Grundbildung

Von den 225 Schüler/innen, die nach der 9. Klasse eine berufliche Grundbildung beginnen, machen 214 eine Ausbildung in einem Betrieb oder besuchen einer Vollzeitschule mit EFZ, 10 Personen eine Attestausbildung EBA und eine Person eine praktische Ausbildung nach INSOS. Dies entspricht ca. 62% aller Absolventinnen und Absolventen nach der obligatorischen Schulzeit (2017: 63.6%). Während der beruflichen Grundbildung machen 23 Lernende die Berufsmatura (2017: 17).

Weiterführende Schule

Eine weiterführende Schule haben 92 Jugendliche gewählt. Dies entspricht einem Anteil von ca. 26% (2017: 25.3%) aller Schüler/innen, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben.

Von den 92 Jugendlichen besuchen 85 Jugendliche ein Gymnasium. Das Kollegium St. Fidelis in Stans haben 78 SchülerInnen gewählt: 73 befinden sich bereits im Langzeitgymnasium und 5 werden aus der ORS ins Kurzzeitgymnasium übertreten. Weitere 4 Personen aus der ORS besuchen die Sportmittelschule in Engelberg, 2 Personen das Gymnasium Musegg und eine Person die zweisprachige Stiftsschule Engelberg.

An die Fachmittelschule nach Luzern gehen 4 Personen, davon zwei aus dem Kollegium St. Fidelis in Stans und zwei aus der ORS.

Eine Person aus der ORS absolviert eine weiterführende Schule in Deutschland und eine Person eine Schule in England.

Zwischenjahr

Ein Zwischenjahr legen 42 Schüler/innen ein (2018: 11.6%; 2017: 10.6%). Ein bedeutender Anteil der Jugendlichen besucht ein kantonales Brückenangebot (kombiniertes Brückenangebot: 13 Personen; integriertes Brückenangebot: 3 Personen), macht ein privat bezahltes schulisches (8 Personen) oder soziales Zwischenjahr (7 Personen) oder einen Sprachaufenthalt (7 Personen). Weitere 4 Schulabgänger/innen machen ein Praktikum oder besuchen ein Brückenangebot in einem anderen Kanton.

Als Grund für das Zwischenjahr wurde je 12 Mal angegeben, dass das Zwischenjahr für den Berufswunsch nötig sei oder dass es andere Gründe für die Wahl des Zwischenjahres gegeben habe. 10 Jugendliche hatten keine Lehrstelle gefunden und 2 der befragten Personen konnten sich für keinen Beruf entscheiden.

Keine Anschlusslösung

Nur 2 Absolvent/innen haben nach der obligatorischen Schulzeit noch keine Anschlusslösung gefunden. Eine Person darf noch einmal die 9. Klasse besuchen. Die andere Schülerin bewirbt sich im Moment auf noch offene Lehrstellen.

Unterschiede nach Geschlecht bei der Wahl des weiteren Werdeganges

Insgesamt schliessen dieses Jahr 192 Schüler und 169 Schülerinnen die obligatorische Schulzeit ab. Männliche Schulabgänger machen im Verhältnis zu ihren weiblichen Kolleginnen nach der obligatorischen Schulzeit häufiger direkt eine berufliche Grundbildung (m: 136; w: 89), dafür weniger häufig den Weg in eine weiterführende Schule (w: 57; m: 35) oder in eine Zwischenlösung (w: 22; m: 20).

Anschlusslösungen nach den Brückenangeboten

41 Schülerinnen und Schüler haben diesen Sommer das kantonale Brückenangebot (KBA, IBA) beendet. Davon beginnen 16 nach den Sommerferien eine berufliche Grundbildung, 17 besuchen eine weitere Zwischenlösung (dies betrifft wie in den letzten Jahren vor allem ehemalige Absolventinnen und Absolventen des IBAs, welche ins KBA übertreten) und 8 Jugendliche haben sich noch nicht entschieden, was sie ab diesem Sommer machen möchten.

Verteilung der Berufe

Geschlechtsspezifische Berufswahl

Rangfolge der Berufe nach Geschlecht 2018					
Weibliche Jugendliche			Männliche Jugendliche		
	Abs.	kum.%		Abs.	kum.%
Kauffrau	22	24.4	Kaufmann	16	11.6
Fachfrau Gesundheit	11	36.6	Informatiker	8	17.4
Köchin	5	42.2	Zimmermann	7	22.4
Detailhandelsangestellte	4	46.6	Konstrukteur	6	26.8
Detailhandelsfachfrau	4	51.1	Sanitärinstallateur	6	31.1
Medizinische Praxisassistentin	4	55.5	Elektroinstallateur	5	34.8
Zeichnerin	4	60.0	Logistiker	5	38.4

Die weiblichen Jugendlichen haben 34 verschiedene Berufe, die männlichen Jugendlichen 52 verschiedene Berufe ausgewählt. Total sind es 63 verschiedene Berufe: 23 Berufe wurden von beiden Geschlechtern, 11 ausschliesslich von Frauen und 29 ausschliesslich von Männern gewählt.

Verlierer und Gewinner gegenüber dem letzten Jahr

Diesen Sommer beginnen auffallend wenig Schulabgänger/innen eine Lehre im Detailhandel (2017: 26; 2018: 12). Auch die Berufe Landwirt/in (- 6) und Kaufmann/-frau (- 4) gehören zu den Verlierern an zukünftigen Lernenden im Kanton Nidwalden. Die Gewinner sind in diesem Jahr vor allem der Koch (+5) und der Informatiker (+4).

Selten aber doch gewählt

Seit langem zum ersten Mal wieder beginnt je eine Person aus Nidwalden eine berufliche Grundbildung als Architekturmodellbauer und als Kosmetikerin.

Branchen, Fachrichtungen und Institutionen

Es folgt mit Bezug auf die meist gewählten Berufe eine Übersicht zu den Branchen, Fachrichtungen und Institutionen:

- *Kaufmann/-frau*: Bank (10), Dienstleistung und Administration (3), Öffentlicher Verkehr (1), Öffentliche Verwaltung (10), Privatversicherung (4), Reisebüro (1), Spitäler, Kliniken, Heime (1), Treuhand, Immobilien (5), Keine Angaben (1), Wirtschaftsmittelschule (1), Frei's Handelsschule (1)
- *Detailhandelsassistent/in*: Textil (1), Nahrungs- und Genussmittel (3)
- *Detailhandelsfachmann/-frau*: Landi (1), Möbel (1), Parfümerie (1), Schuhe (2), Sportartikel (1), Textil (1), Uhren/Schmuck/Edelsteine (1)
- *Fachmann/-frau Gesundheit*: Spital (5), Altersheim (6), Spitex (1)
- *Informatiker/in*: Applikationsentwicklung (4), Systemtechnik (4), ICT-Fachmann (1), Informatikmittelschule (1)
- *Zeichner/in*: Architektur (5), Ingenieurbau (2)

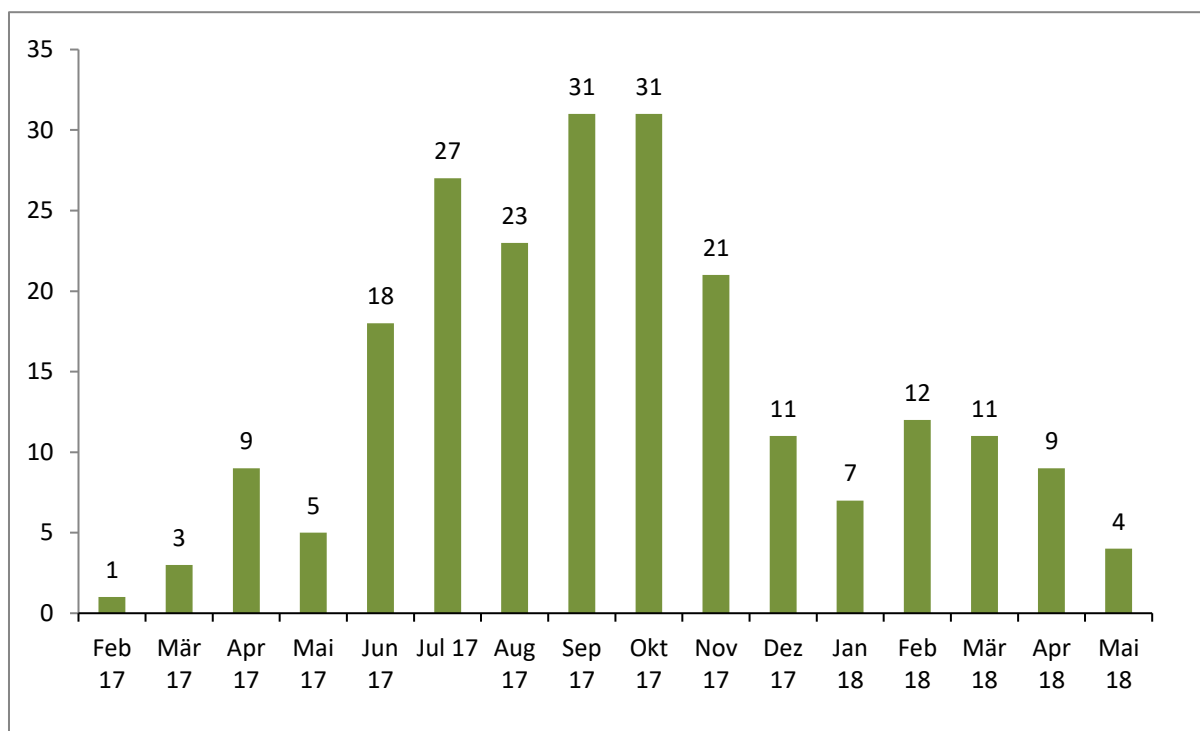
Wahrnehmung der Lehrstellensuche

Die Mehrheit der Jugendlichen musste für den Erhalt der Lehrstelle bis zu fünf Bewerbungen schreiben (83%). Sechs bis zehn Bewerbungen schrieben 11% der Schülerinnen und Schüler. Mehr als zwanzig Bewerbungen schrieben 1%. Damit haben die Schüler/innen weniger Bewerbungen geschrieben als im letzten Jahr (2017: bis 5 Bewerbungen: 77%; mehr als 20 Bewerbungen: 1.5%). Ein möglicher Grund für diesen Umstand ist der gute Lehrstellenmarkt im Zusammenspiel mit den geburtenschwachen Jahrgängen.

Die Lehrstellensuche wurde entsprechend mehrheitlich als einfach empfunden. Nur 29% der Befragten gaben an, die Lehrstellensuche schwierig zu finden (2017: 27%).

Vergabe der Lehrstellen

Zwischen Januar und Ende August der 2. ORS wurden in diesem Jahr ca. 39% der Lehrstellen zugesagt (2017: 42%).



Weniger Schülerinnen und Schüler als letztes Jahr, jedoch immer noch die Mehrheit beginnen, ihre Lehre im Kanton Nidwalden (2017: 189 Schüler/innen oder 74%; 2018: 156 Schüler/innen oder 69%).

Dank und Ausblick

Wir bedanken uns bei allen Lehrerinnen und Lehrern sowie weiteren beteiligten Personen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und freuen uns auf das neue Schuljahr.